

Prof. Dr. Gunter Dueck  
dueck@omnisophie.com  
[www.omnisophie.com](http://www.omnisophie.com)  
Wilddueck @Twitter

# *Neues Lernen und Lehren in der digitalen Welt*

# Lehrstile und –vorstellungen

(Fragen Sie sich: „Wie gut passen sie ins Digitale?“)

- Vorschrift/Struktur/Methode („perfekt“, korrekt und vollständig, am besten schnell – „individuell ist schneller und fehlerloser“ – wie bei IQ – „Kunst ist perfekte Imitation der Natur“) +++
- Verstehen/Vernetzung/Intuitionsaufbau („ganzheitlich-kreativ“, disputierend, erschaffend) +-?
- Praxis/Probieren/Trainieren/Werken („virtuos“) ?
- Persönlichkeitswerdung unter Menschen („sozial-empowert“) ??
- Effizienz der Lehre („logistisch prozessiert“ - prüfungsorientiert) ++++

# Was will man lernend erreichen?

(Fragen Sie wieder: „Wie gut passen sie ins Digitale?“)

- Copy by Instruction (Methode, Programm abhaken, Regeln auswendig lernen und ihnen folgen / sie anwenden)
- Copy by Product/Vision (Gesehenes/Imaginiertes erschaffen und während der Kreation lernen)
- Copy by Role Model (Meister nacheifern, dem Trainer folgen, üben + üben + üben)
- Copy by following a Shining Example (einem Menschen/Coach von Herzen folgen)
- Copy by following a Process (Schritt für Schritt abarbeiten, keine Sinnfragen, Prüfungen bestehen)

# Was wie „Reform!“ klingt, ist bloß Richtungskampf

- Stärken stärken statt Schwächen schwächen („virtuos!“)
- Mehr Begegnung der nicht zu ersetzenden Menschen im Unterricht („Persönlichkeit“)
- Gutachten statt Zeugnisse („Persönlichkeit & Intuition“)
- Einheitliche Abituraufgaben („Prozess“)
- Jeder muss ein iPad haben, alles aus dem Internet! (Vorstellungen bilden für „copy by product“)
- Rückkehr zu alten Werten und Disziplin (Regeln, Methoden)
- Mehr Spaß und Neugier in der Schule („anpacken“)
- Intrinsische Motivation (für Kreative, Virtuose, Wetteifer)
- Extrinsische Belohnung (Methoden, Prozess, Wettbewerb)



Wir wollen die Kräfte der grünen Bänder bündeln und mehr Einfluss gewinnen.

# Fragen und Denkgräben der Bildung

- Welche (und wie gebildeten) Menschen wollen wir sein?
- Zielen wir auf Ergebnisgleichheit oder individuelle Förderung – aus jedem das Bestmögliche holen?
- Wollen wir Kompetitive oder Gemeinschaftstaugliche?
- Ist Schule Pflicht, Neigung, Lust? In- o. Extrinsisch?
- Beachten wir Lernstile, Lehrstile, individuelle Psychologien und Begabungen – oder geben wir der Abfertigungs- und Prüfungslogistik den Vorrang?
- Sind Erzieher selbst schon die „Zielmenschen“? „Können die das?“ – „Auch digital?“
- Und neu aufgerührt: Ist Bildung „wissenschaftlich“/„trocken“?
- Kann Schulstoff „neugierzentriert“ geordnet werden?

# Digital Technology follows Strategy!

- Individuell, gleich, wettkämpfend, gemeinschaftlich lernend, zusammen, einzeln, lustvoll, prügelnd-prüfend, begeisternd, praktisch, theoretisch, schöpferisch, nachmachend ---- **all das lässt sich digital unterstützen!**
- Man hüte sich vor dem universellen Digitalweltfehler Nr.1 : Das jetzt Analoge 1 : 1 in das Digitale umzuwandeln, es ändert sich nicht nur die Technologie, sondern eben auch der Mensch, seine Kultur und seine Bildung.
- Und vor Nr.2 : Leicht bzw. billig Programmierbares zuerst.

# Leicht oder Günstig

- Tests mit Prüfungen und „Brav, Gunter“
- eSchoolbooks
- Routineaufgaben (Vokabeln abfragen)
- Preisaufgaben, Wettbewerbe
- Digicams bei einer Vorlesung laufen lassen
- Belehrende Dialoge („Walter, is this the German Bundeshaus?“ – „Yes, Conny, es tut so.“)
- Gretchenfrage: Lassen wir uns vom neuen Menschenbild leiten? Fühlen wir uns in die Millennials ein? „Kunden“? Oder wieder nur in die Behörden, „die es bezahlen“?

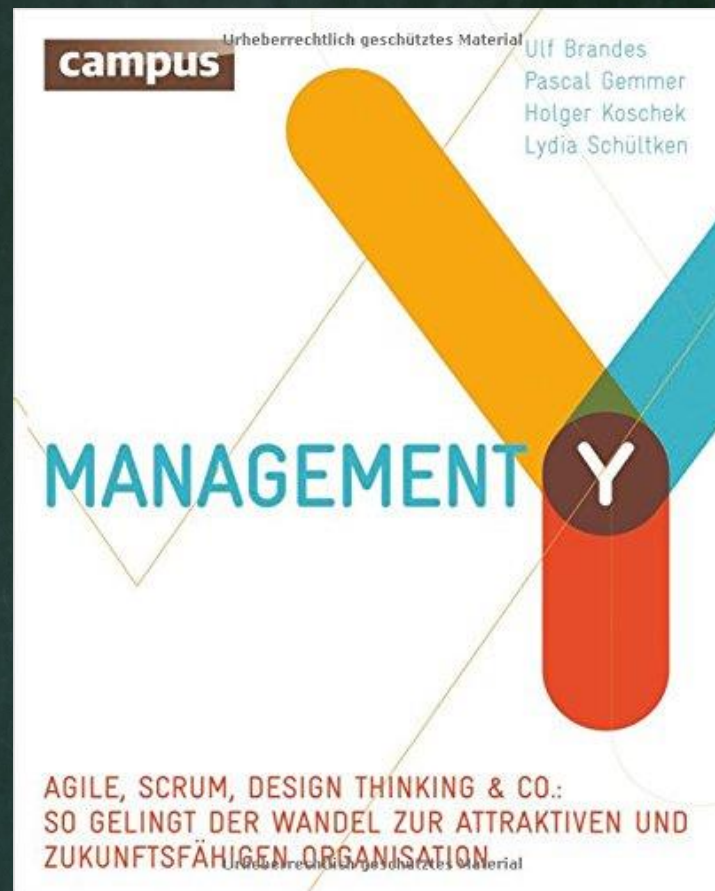


# Generation Y

Wikipedia: ... zeichnet sich durch eine technologieaffine Lebensweise aus, da es sich um die erste Generation handelt, die größtenteils in einem Umfeld von Internet und mobiler Kommunikation aufgewachsen ist. Sie arbeitet lieber in virtuellen Teams als in tiefen Hierarchien. Anstelle von Status und Prestige rücken die Freude an der Arbeit sowie die Sinnsuche ins Zentrum. Mehr Freiräume, die Möglichkeit zur Selbstverwirklichung, sowie mehr Zeit für Familie und Freizeit sind zentrale Forderungen der Generation Y: Sie will nicht mehr dem Beruf alles unterordnen, sondern fordert eine Balance zwischen Beruf und Freizeit. Nicht erst nach der Arbeit beginnt für die Generation Y der Spaß, sondern sie möchte schon während der Arbeit glücklich sein – durch einen Job, der ihr einen Sinn bietet. Sie verkörpert einen Wertewandel, der auf gesellschaftlicher Ebene bereits stattfindet, den die jungen Beschäftigten nun aber auch in die Berufswelt tragen.

# Schule Y und Lehre Y

- Lehre und individuelle Förderung werden nun auch von den neuen „Millennials“ diskutiert.
- Generation Y verlangt sinnvolle Antworten und kann dank Internet (den dortigen Auseinandersetzungen folgend) ein guter Diskurs-Partner sein.
- Generation Y missbilligt die Unprofessionalität, wobei sie das Professionelle ja aus dem Netz zu kennen meint.
- YouTube bietet viel an „Y“.
- Schule Y wird die Welt der Prozesse und Regeln mehr und mehr verlassen und sich mehr zum Erschaffen und Trainieren hin wandeln, der Lehrer soll Vorbild sein.



„Management Y schlägt die Brücke zwischen klassischer Unternehmensorganisation und den Methoden und Ideen, mit denen unkonventionelle Neugründungen der Generation Y heute Weltmärkte erobern. Kunden wirklich verstehen und liefern was gebraucht wird – in einer lebendigen Organisation, die Menschen begeistert? Management Y bringt die neuen Ansätze des partizipativen Managements auf den Punkt.“

# Lehrer Y

- Muss ganze Lernfelder beherrschen, nicht nur sein Fach
- Sollte den Schülern als Mensch und Vorbild begegnen
- Begabungen erkennen und zum Erblühen bringen
- Coachen können (was zum Beispiel Manager sehr oft nicht können, das zeigt die gängige Praxis – vorbildlicher Coach und perfekt unterrichtender Befehlshaber stehen für andere Welten.)
- Muss zu Teamarbeit übergehen
- Kleinere Klassen haben...

# Schüler Y

- Muss sich auf Lernfelder und Problemlösungen einlassen
- Muss nach seinen Begabungen suchen und seine Präferenzen erkennen: Mag er Regeln folgen? Interessiert er sich für etwas brennend? Will er etwas richtig gut können? Will er nur die Prüfung bestehen?
- Muss sich im Team integrieren...
- ... und dafür mehr „Spaß“ bekommen, den Sinn der Ausbildung erkennen, seine Neugier entwickeln und dann auch befriedigen dürfen, ernst genommen werden...und das Smartphone bleibt an.

# Infrastrukturen Y für Schule Y

(fehlende Infrastruktur als Showstopper)

- Alle Lehr- und Lernmaterialien ins Netz! Kein Lehrer und keine Schule kann das allein. Verlage zieren sich.
- Vision: In einer Wikipedia werden zu „allem“ Videos und Materialien gesammelt – zu jedem Tier, jeder Pflanze, jedem Werk, jedem Museumsstück ...hochgeladen von Lehrern Y und vielleicht am besten gleich von Schülern Y als besondere Lernleistung.
- (Lehrer sind nicht allein: Das Infrastrukturproblem trifft heute alle Branchen. Das „Ganze“ muss etwas tun, wofür sich die „Einzelnen“ nicht verantwortlich fühlen. Da geschieht nichts.)





#### NAVIGATION

-  [Hauptseite](#)
-  [Werke](#)
-  [Musiker](#)
-  [Alle Seiten \(A-Z\)](#)

#### KATEGORIEN

-  [Stilrichtung](#)
-  [Epoche](#)
-  [Instrument](#)
-  [Komponisten](#)
-  [Interpreten](#)
-  [Alle Kategorien](#)

#### MITMACHEN

-  [Letzte Änderungen](#)
-  [Artikel verbessern](#)

## Willkommen bei Wiki of Music

Das freie Online-Lexikon für Musikstücke, Noten und Musiker. Die Website für Musik-Enthusiasten.



Die zentrale Wissenssammlung für Musik



Werke und Kreative finden oder eintragen



Förderung der Digitalisierung von Werken



Noten langfristig frei verfügbar machen



Rechte und Zuständigkeiten beschreiben



MEHR ERFAHREN

## Beispi

- Johar
- Morgen
- Marti
- Donik

## Was k

Helfen Sie  
Testsystemen

- Neue
- Artikel

## Regist

Die Register  
möglich. O

**Kontaktfo**



Die Schüler der neuen Welt sind schon da,  
die Schulen und Infrastrukturen noch nicht.

Wohin es im Prinzip gehen sollte, ist im  
Prinzip im Arbeitsleben schon beantwortet.

Nun nur noch: Los!



A vintage, sepia-toned photograph of three young boys in a classroom. They are wearing dark, collared shirts. The boy in the foreground is looking slightly to the left of the camera. The boy in the middle ground is looking directly at the camera. The boy in the background is partially visible on the left side. The text is overlaid on the right side of the image.

So wollte mich meine Mutter:

- Fleiß
- Ordnung
- Betragen
- Mitarbeit

# Aber ich möchte meine Kinder so:

- Kreativität, Originalität, Sinn für Humor
- Konstruktiver, freudiger Wille
- Initiative, die auf andere ausstrahlt
- Gemeinschaftssinn, der andere mitnimmt
- Gewinnendes Erscheinungsbild
- Ausgewogenes Selbstbewusstsein
- Vorfreude auf eine gute eigene Zukunft
- Positive Haltung zur Vielfalt des Lebens
- Liebende Grundhaltung zu Menschen